

Das Leben

Von myamemo

Kapitel 3: Zweite Begegnung

Und weiter gehts ^^

~~~~~

Erschrocken wirbelte Luci herum und starrte in ein Sonnenbebrilltes Gesicht. Entweder wollte oder konnte sie diese Person einfach nicht einordnen. Nach den Worten zu urteilen müsste es eigentlich einer der hilfsbereiten Männer gewesen sein, allerdings erkannte sie keinen der beiden in dieser Person wider.

Wie auch?

Sonnenbrille mit riesen Gläsern, ein Halstuch bis fast unter die Nase gezogen und dazu eine Mütze wo der Rand sogar noch bis unter die Sonnenbrillengläser reichte. So kalt war es nun echt nicht mehr, schließlich klopfte der Frühling schon an.

„Ehm... ja... was kann ich ihnen fertig machen?“

Ein wenig stockend versuchte Luci das Verkaufsgespräch aufzunehmen und das vorher Gesagte, zu ignorieren. Das war bestimmt nur ein Spinner der sie versuchte anzumachen. Das kam auch schon ab und an mal vor.

„Erkennst mich nicht, wie?“ mit diesen Worten schaute sich der Mann kurz im Laden um, nur um fest zustellen das gerade niemand, außer ihm, drinnen stand und zog sich dann die Sonnenbrille von der Nase und die Mütze vom Kopf.

„So besser?“ wurde Luci dann mit einem Mal entgegen gegrinst und da fiel auch der Groschen.

„Die?“ fragte Luci, sie wusste nicht ob sie sich den Namen richtig gemerkt hatte. Ihr Herzschlag beschleunigte sich fast sofort, was sie sich allerdings nicht ganz erklären konnte.

„Richtig. Bin erstaunt dich hier zu sehen. Seit wann arbeitest du denn hier? Hab dich vorher noch nie hier gesehen.“ Ihr gegenüber schien keine Hemmungen zu haben ihr ein Gespräch aufdrücken zu wollen und Luci musste den Redeschwall erst mal verarbeiten, ehe sie zu einer Antwort ansetzen konnte.

„Also da das mein Laden ist, arbeite ich wohl schon immer hier.“ Versuchte sie ruhig zu antworten, obwohl ihr Herz immer noch wie verrückt in ihrer Brust pochte. Fast so als würde es sich freuen Die wieder zu sehen.

„Wirklich? Na ja so oft bin ich dann wohl doch noch nicht hier gewesen.“ Bekam sie nur

als Antwort und ein Zwinkern ihres Gegenübers, was zusätzlich noch ein Kribbeln in ihrem Bauch entfachte. „Aber was nehme ich denn da jetzt mit? Kannst du was empfehlen?“

Luci zeigte, zugegebenermaßen erleichtert, da sie dadurch abgelenkt wurde, ihre Waren Die und diesem schien die Entscheidung echt nicht leicht zu fallen, da er ewig nicht auf einen Nenner kam. Letzten Endes entschied er sich für fünf Muffins, diese er auch dankend annahm. Er war gerade schon am gehen, natürlich wieder unkenntlich gemacht, warum auch immer, Luci hatte es bis jetzt noch nicht verstanden und einen Sinn darin gesehen, da fielen ihr die geliehenen Sachen wieder ein.

„Warte mal, was ist mit euren Sachen?“ rief sie Die hinterher.

„Unseren Sa- ach die. Hat keine Eile, wird sich sicherlich mal noch eine Gelegenheit ergeben.“ Mit diesen Worten und einem verabschiedenden Handgruß war Die dann auch schon aus ihrer Tür verschwunden.

Kopfschüttelnd über diesen seltsamen Zufall machte sich Luci wieder an ihre Arbeit und konzentrierte sich lieber erst mal darauf, das war im Moment eh wichtiger. Nur leider war das mit der Konzentration eine schwierige Sache, da sie immer wieder an Die zurück denken musste und somit ihr Herz jedes Mal begann schneller zu schlagen. So verging dann auch die restliche Zeit des Tages. Und mit diesem Tag auch die restliche Woche. Zum Glück lief alles nach Plan und sie konnte auch alle ihre Spezialkundenwünsche mit Erfolg verbuchen. Auch war keiner der Männer wieder bei ihr aufgetaucht, was sie doch ein wenig beruhigte, denn irgendwie brachten sie ihre Gefühlswelt ein wenig durcheinander, vor allem Die. So richtig erklären warum, konnte sie es sich allerdings auch nicht. Vielleicht war sie auch einfach keine maskuline Nähe mehr gewohnt, da bis jetzt nur ihr Laden für sie zählte.

Da heute Samstag war, war ihre Arbeitszeit wieder etwas länger geworden. Das lag ausschließlich an ihr selbst, da Luci die ganze Woche über den ganzen Papierkram immer vor sich her schob und sich alles bis zum Wochenende stapelte. Somit war sie jeden Samstag aufs Neue gezwungen sich dahinter zu klemmen und das bis in den späten Abend abzuarbeiten. Auf der anderen Seite machte ihr das aber auch nix aus, schließlich wartete keiner bei ihr zu Hause auf sie.

Trotzdem froh darüber jetzt mal einen freien Tag zu haben, schnappte Luci sich ihre Jacke und kurz darauf ihre Tasche und verließ den Laden, wenn sie sich beeilte würde sie sogar noch die letzte Bahn erwischen. Schnell war alles verriegelt und Luci dreht sich um und bekam erst mal einen riesen Schrecken.

„Na endlich, wir dachten schon du kommst nie mehr da raus, wir stehen hier schon fast eine Stunde und warten.“

Vor ihr standen Kaoru und Die. „Und bevor du fragst, wir haben das Licht brennen sehen, da musste also noch jemand drin sein, denn Die hat mir erzählt das der Laden dir gehört, da konntest das eigentlich nur du sein und da wir immer noch nicht wissen, was nun eigentlich letzte Woche passiert ist, dachten wir uns, das du uns das bei einem, zugegeben sehr spontanen aber gemütlichen Essen, erzählen könntest?!“ diese Worte sprudelten nur so aus Kaoru heraus und Luci wusste gleich gar nicht was sie sagen sollte, Kaoru hatte ihre Fragen ja auch schon von alleine beantwortet, ohne das sie überhaupt eine Chance hatte sie zu stellen.

„Gut, da du dich nicht wehrst oder anderweitig dich irgendwie versuchst davor zu drücken, ist das beschlossene Sache. Komm mit, wir laden dich ein.“ Somit wurde Luci ein Arm um die Schulter gelegt und sanft, aber bestimmend in eine Richtung dirigiert. Davon mal abgesehen das sie ja gar keine Chance zur Flucht hatte, musste sie sich von dem riesen Schrecken doch erst einmal wieder erholen.

„Redest du eigentlich immer so wenig?“

„Redet ihr eigentlich immer so viel?“ stellte Luci abrupt die Gegenfrage, nachdem sie ihre Sprache wieder erlangt hatte, was ihr nur ein Lachen beiderseits einbrachte.

Nach einem kleinen Fußmarsch betraten sie zu Dritt ein kleines, aber gemütliches Lokal. Die Männer steuerten zielsicher eine Ecke an, die man auch nur finden konnte, wenn man wusste wo sie war.

//Oh Gott, wenn die mich hier jetzt überfallen, würde mich wohl niemand mehr finden.// schoss es Luci darauf hin durch den Kopf, da sie als erstes in die hinterste Ecke gedrückt wurde. Ihr Herz schlug ihr auch schon wieder bis zum Hals, sie wusste aber nicht so recht ob aus Unbehagen oder doch Freude, über das Wiedersehen. Das konnte ja noch heiter werden.

Neben ihr saßen wenig später Kaoru und Die. Der eine links, der andere rechts.

Es dauerte nicht lange und sie drei wurden da auch schon mit Getränken und anderen Köstlichkeiten versorgt. So richtigen Hunger hat Luci allerdings keinen, sie war viel zu aufgeregt, denn ihr Herz pochte immer noch wie wild, dabei sollte sie aber echt dringend etwas essen, das letzte Mahl ist doch schon etliche Stunden her.

„Also, was ist vor einer Woche nun passiert?“

Darauf hatte Luci ehrlich gesagt nur gewartet. Sie verstand einfach nicht warum, vor allem Kaoru, das so genau wissen wollte.

„Ich war auf dem Heimweg von der Arbeit.“

„Es war mitten in der Nacht?!“ warf Kaoru sogleich ein.

„Ja und? Außerdem hatte ich drauf gewartet das das Unwetter sich etwas beruhigt, was ja aber nicht der Fall war und ich dann so einfach losgelaufen bin.“ Brachte Luci mit einem Schulterzucken hervor.

„Gab es denn niemanden der dich hätte abholen können?“ stellte diesmal Die die nächste Frage.

„Nein, sonst hätte ich sicherlich diese Option gewählt.“ Kam sofort die schlichte Antwort.

„Na ja auf jeden Fall machte das Unwetter mir den Weg nicht unbedingt einfach und zugegeben, ich kam etwas ins träumen, als ich massenweise Teenies aus der einen Konzertlocation strömen sah. Da führte eins zum anderen und plötzlich standen diese drei Typen vor mir. Deren Absichten dürften euch ja auch bekannt sein...“ Luci sah Kaoru und Die an, wartete auf irgendeine Antwort, aber beide nickten nur verstehend.

„Und was ist mit euch?“

„Mit uns?“ Kaoru blickte Luci fragend an.

„Ja, ihr werdet ja sicherlich nicht nur zum Spaß dort gewesen sein?!“

„Doch, eigentlich schon.“ Grinste Die Luci nun an und lehnte sich zurück, woraufhin ihr Herz gleich wieder einen Takt schneller schlug.

„Gewissenmaßen waren wir der Grund, weswegen diese ganzen Teenies dort waren.“

„Aha, also sitze ich quasi mit zwei Mitgliedern einer Boyband hier am Tisch und

betreibe Smalltalk?“ Luci kam nicht umhin diese Frage, doch etwas entgeistert, zu stellen. Gelächter schallte ihr entgegen.

„Ersetzen wir mal lieber das „Boy“ durch ein „Rock“ und du bist der Sache doch schon ganz schön nah.“ Schmunzelte Die und trank einen Schluck Bier, welches er sich vorhin bestellt hatte.

Ein wenig verwirrt und doch ganz schön überfordert lehnte sich Luci zurück und strich sich ein paar Strähnen, ihres blonden Haares zurück.

„Konnte mir ehrlich gesagt auch nicht vorstellen, das ihr zu irgendwelchen, langweiligen Popmelodien über die Bühne hoppelt.“ Und sie grinste beide schief an.

Irgendwie waren die beiden ihr ja sympathisch, vielleicht ein bisschen verdreht, aber warum auch nicht? So ergab der komische Auftritt von Die, am Anfang der Woche, jetzt auch seinen Sinn.

„Deswegen warst du am Montag quasi vermummt durch die Gegend gelaufen, richtig? Ich meine, wenn ich an die Teenies denke, da scheint ihr ja doch schon einen ziemlichen Bekanntheitsgrad zu haben?“ drehte Luci ihren Kopf fragend zu Die, der auch gleich nickte.

„Ja, ohne ist schon fast wie Selbstmord.“ Und auf einmal wurden Die's Augen größer und sogleich sprudelten weitere Worte aus seinem Mund. „Aber du wirst doch jetzt nicht auch so fanatisch, wenn du jetzt weißt mit wem du hier eigentlich am Tisch sitzt?“ Die klang schon richtig panisch, was Luci irgendwie niedlich fand, allgemein war sie Die sehr positiv entgegen gestellt, was vor allem ihr Herz, immer mal kund tun musste, sobald ihr Blick auf Die fiel. Vielleicht lag es an seiner freundlichen, fröhlichen Art, soweit sie das aus den, doch relativ kurzen, Begegnungen beurteilen konnte.

Trotzdem kam Luci nicht umhin breit zu grinsen.

„Keine Angst, aus dem Alter bin ich raus, allerdings weiß ich ja auch gar nicht, wie eure Band denn überhaupt heißt, um überhaupt solch fanatische Gefühle entwickeln zu können!“ antwortete sie keck. Sie merkte auch, das sie doch immer aufgeschlossener wurde, umso länger sie sich unterhielten.

Die beiden Männer sahen etwas erleichtert aus, als ob sie schon mit einer anderen Antwort gerechnet hätten.

„Du hast dir ja anscheinend noch kein großes Bild von der Musikkultur hier gemacht, oder?“ wollte Kaoru wissen und guckte neugierig in ihre Richtung.

„Nein, dafür hatte ich noch nicht wirklich die Zeit und auch ehrlich gesagt nicht das Interesse, aber das kann sich ja ab heute ändern, also mit welchen Namen soll ich beginnen?“

„Probiere es am besten erst mal mit ‚DIR EN GREY‘“